



Pfarre Pfunders

Außergewöhnliche Situation

Gerade in einer außergewöhnlichen Situation, wie wir sie gerade erleben, kann der Eindruck entstehen, dass nun nichts mehr so ist wie sonst. Die Medien sind voller Corona-Nachrichten. Krisenzustand herrscht. Die Welt steht Kopf: alles ist anders!

Alles? – Auch unser Leben als Christen? Ich glaube nicht. Natürlich, das gleich vorweg: die äußeren Ausdrucksformen verändern sich gerade; unser gemeinsames Gebet nimmt jetzt besondere Formen an usw. Aber der Kern bleibt doch der gleiche: „Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit.“ (Hebr 13,8) Der Bezugspunkt des Glaubens bleibt immer derselbe, das wird mir gerade klarer. Gerade wenn die Welt voller Unruhe ist, ist es wichtig, dass dieses Fundament stabil ist. Christus, der Grund unseres Glaubens, ist in der Krise kein anderer als im „Normalzustand“.

Unter diesen neuen Umständen kann es gelingen, neue Zugänge zu unserem

Herrn zu finden. Es geht dabei immer noch um denselben „Inhalt“, aber die Perspektive darauf verändert sich. Dadurch, dass sich unsere Fragen und Perspektiven verändern und wir entsprechend immer wieder neue Antworten finden, bekommen wir mit der Zeit ein facettenreicheres, lebendigeres Bild von Christus.

Die neuen Perspektiven, die sich gerade auftun, sind Gelegenheiten, hineinzuwachsen in die Beziehung mit Jesus Christus, ihn besser kennenzulernen. Dazu muss man nicht besonders viele Angebote in Anspruch nehmen – das birgt eher die Gefahr, sich zu verzeteln. Mehr in die Tiefe der Christusbeziehung dürfte es führen, einen Impuls, oder ein Wort aus der Hl. Schrift immer wieder zu betrachten angesichts dessen, was gerade die Lebensumstände bestimmt. So können wir ein umfassenderes Bild von Jesus gewinnen sowie die Beziehung zu ihm als Grundlage unseres Glaubens und Lebens stärken.

*Ignatianische Nachbarschaftshilfe
Ihr Manfred Grimm SJ (München)*